

Konzertdirektion F. RIES (F. Plötner).

Dienstag, den 25. November 1919, abends 7 Uhr, Gewerbehaus

IV. Großes Philharmonisches Konzert

mit dem Dresdner Philharmonischen Orchester

Leitung: Hofkapellmeister Kurt Striegler

(wegen Unpäßlichkeit des Herrn Edwin Lindner)

Solisten: **Barbara Kemp**, Nationaloper Berlin

Tossi Spiwakowsky, Violine.

Vortragsfolge.

1. Ouvertüre Römischer Karnaval op. 9 *Berlioz*
2. Isoldes Liebestod aus Tristan und Isolde *Wagner*
Barbara Kemp
3. Konzert für Violine mit Orchester, D-dur, op. 35 *Tschaikowsky*
Allegro moderato
Canzonetta. Andante
Allegro vivacissimo
Tossi Spiwakowsky
4. Les Préludes. Sinfonische Dichtung *Liszt*
5. Glockenlieder, Gedichte von Carl Spitteler für eine Singstimme mit
Orchester, op. 22 *Schillings*
Nr. 1 Die Frühglocke
Nr. 3 Ein Bildchen
Nr. 4 Mittagskönig und Glockenherzog
Barbara Kemp

Der Beginn des Konzerts wird durch ein Gongzeichen bekanntgegeben. Um Störungen zu vermeiden, wird das p. t. Publikum gebeten, daraufhin die Plätze einzunehmen.

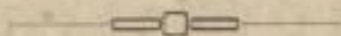
Das **V. Philharmonische Konzert** findet Dienstag, den 13. Januar 1920 statt.
Solist noch unbestimmt.

Das ausgefallene **III. Philharmonische Konzert** ist auf Dienstag, den 13. April 1920 verlegt.

Karten bei **F. Ries (F. Plötner)**, Seestr. 21.

Texte umstehend.

Texte der Gesänge.



Zu Nr. 2. **Isoldes Liebestod.**

Wagner.

Mild und leise wie er lächelt,
Wie das Auge hold er öffnet,
Seht ihr, Freunde, seht ihr's nicht?
Immer lichter, wie er leuchtet,
Sternumstrahlet hoch sich hebt?

Seht ihr's nicht?
Wie das Herz ihm mutig schwillt,
Voll und her im Busen ihm quillt?
Wie den Lippen, wonnig mild,

Süßer Atem sanft entweht? —
Freunde! Seht! Fühlt und seht ihr's nicht?

Höre ich nur diese Weise,
Die so wundervoll und leise,
Wonne klagend, alles sagend,
Mild versöhnend aus ihm tönend,
In mich dringet, auf sich schwinget,
Hold erhallend um mich klinget?

Heller schallend, mich umwallend,
Sind es Wellen sanfter Lüfte?
Sind es Wolken wonniger Düfte?
Wie sie schwellen, mich umrauschen,
Soll ich atmen, soll ich lauschen?
Soll ich schlürfen, untertauchen?
Süß in Düften mich verhauchen?
In dem wogenden Schwall, in dem tönenden
In des Weltatems wehendem All, [Schall,
Ertrinken, versinken, unbewußt, höchste Lust!

Zu Nr. 5. **Glockenlieder:**

Nr. 1. **Die Frühglocke.**

Schillings.

Kein Ende dämmerte der schwarzen Fiebernacht,
Wahnwitzige Höllen hatt' ich zwecklos durchgedacht,
Ich führe sonst dort innen straffes Regiment,
's ist kein Gedanke, der nicht meine Handschrift kennt.

Heut' aber ward vom Fieber mir die Macht entrückt;
In wüstem Traumgetümmel, fratzenhaft zerstückt,
Tappte der wirre Geist, kein Halt, kein Heft zu fassen,
Entwaffnet lag ich da, den Furien überlassen.

Horch! Durch die Finsternis, wo noch kein Schimmer graut,
Summt einer fernen Glocke sanfter Trosteslaut,
Erlösung! Tag! Junggläubig Leben atmet „Ich!“
Und Morgenschlummer lispelt: Menschen grüßen dich.

Nr. 3. **Ein Bildchen.**

Schillings.

Den Rain hinauf, mit trotzigem Alarm, fuchtelte ein Kinderschwarm.
„Vorwärts! Hurra! Hurra!“ Hut ab!
Du schaust kein Spiel. Den Himmel zu stürmen gilt das ernste Ziel.
Er ist so nah! Siehst, wie er aus dem Grase guckt dort oben?

Zwei Glockentöne, leicht vom Morgenwind gehoben,
Kommen vergnügt und ungezwungen daher gesungen.
„Wo geht denn hier der Weg?“
„Wir wollen durch den Kindersternenhaufen
Ueber den Hügelweg die lange Kirschenblütenstraße laufen.“

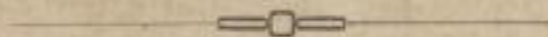
Gesagt. Ein Sang, ein Flug, verschwunden in den Kirschen überm Hügelzug.
Der Kinderschwarm aber dort unten hat einen Igel gefunden,
In Anbetracht dessen ist der ganze Himmel vergessen.

Nr. 4. **Mittagskönig und Glockenherzog.**

Schillings.

In weitem Bogen öffnet sich des Waldes Tor.
Auf mächtigem Roß der Mittagskönig tritt hervor.
Ob seinem Anblick stockt der Sonne Siegeslauf.
Die Berge recken sich, der Wolkenbaum steht auf,
Vom Himmel huldigend mit fliegender Standarte.
Doch von des Münsterturmes königlicher Warte
Sendet der Glockenherzog, seinen Herrn zu grüßen,
Von Sangesfluten einen Teppich, ihm zu Füßen.
Der Mittag schützt das Auge mit der hohlen Hand,

Dann reitet er empor die luftgewob'ne Wand.
Was ist sein Steg? Der Töne wogendes Gewühl.
Drob schweigt die atemlose Luft erwartungsschwül.
Horch! Jauchzend Rossewiehern! Auf ersprung'ner Zinne
Geschieht von Herrn zu Herrn in brüderlicher Minne
Der Willkommgruß. Dann hält das Fürstenpaar zu Pferde
Im Rundgang um das Münster Umschau auf die Erde,
Von Glockensturm umbrüllt, von Fahnenwind umweht,
Und den geschäft'gen Werktag adelt Majestät.



Konzertdirektion **F. Ries (F. Plötner)**

Mittwoch, 3. Dezember, 7 Uhr, Vereinshaus

Einmaliger Lieder-Abend

Sigrid Hoffmann-Onegin

Franz Schubert — E. B. Onegin (In memoriam) — Gustav Mahler
geb. 10. 10. 1883, gest. 12. 11. 1919

Am Klavier: **Fritz Lindemann.**

Sigrid Hoffmann – Onegin's Mitwirkung im Philharmonischen Konzert am 28. Oktober:

Dresdner Nachrichten. Das Ereignis des Abends war der Gesang von Frau Hoffmann-Onegin — eine ausgezeichnet prächtige Altstimme, zugleich mit allen Vorzügen eines ausgezeichnet dramatischen Mezzosoprans. Schöne tiefe volle Mittellage, strahlende und doch weiche Höhe. Wundervoll ausgeglichen in allen Lagen, tadellos frei im Ansatz mit großzügigem Atem arbeitend, kurz, auch aller gesangstechnischen Kunst mächtig. So stürmisch, wie Frau Onegin gefeiert wurde, ist in Dresden seit Selma Kurz kaum wieder eine Sängerin begrüßt worden.

Dresdner Neueste Nachrichten. Sigrid Hoffmann-Onegin erregte geradezu Sensation. Es hätte sich gelohnt, das Konzert zu besuchen, nur um zu hören, mit welchem wunderbarem Ansatz das letzte zweigestrichene A genommen wurde. Mit welcher milder wachsender Kraft das strahlte und leuchtete! Jeder Ton des herrlichen Organs ist dunkel gefärbt, warm, gehaltvoll und schwer, dabei gesund klingend und festsitzend. Man hört keine Registerübergänge, keine unbequemen Stellen. Der Gesang klingt wie Orgelton und Glockenklang, er ist schon rein sinnlich eine Wohltat. Auch kann die mächtige Stimme zum zartesten Pianissimo gebändigt werden. Da auch der geistige Ausdruck nicht zu kurz kommt und jedes Wort zu verstehen ist, bleibt kein Wunsch unerfüllt. Man genießt in staunender Bewunderung.

Konzertflügel **C. Bechstein** aus dem Magazin **F. Ries**, Seestraße 21.

Karten: 6.—, 4.—, 2.50, 1.50 und Steuer (einige vordere Reihen 8.— u. St.) bei **F. Ries**, Seestr. 21, **O. Reinicke**, Hauptstraße 2, und Abendkasse.

Konzertdirektion **F. Ries (F. Plötner)**

Donnerstag, 11. Dezember, 7 Uhr, Vereinshaus

ELENA GERHARDT

==== **Schubert-Abend.** ====

Karten 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und Steuer bei
F. Ries, Seestraße 21, **O. Reinicke**, Hauptstraße 2,
und an der **Abendkasse**.

F. RIES, Konzerte und Vorträge.

Mittwoch, 26. Nov., 7^{1/2} Uhr. Mariarty, alte und neue Weissagungen für die Jahre 1920 bis 1936 (die zweite Revolution, der zweite Weltkrieg und sein Ausgang, der neue Komet, **Englands Ende**, Atlantis taucht auf, flüssige Elektrizität usw.) und ihre wissenschaftliche Deutung und Begründung. **Theoretische und praktische Einführung in Geheimwissenschaften** (keine sogenannte Telepathie). Persönliches Auftreten der Visionärin **Thalia Helladus**. Palmengarten. Karten: M. 6.—, 4.—, 2.— und Steuer.

Mittwoch, 26. Nov., 7 Uhr. Louise Rönsch. Einmaliger Tanz-Abend. Klavier: Hans Neidhardt. Künstlerhaus. Karten: M. 6.—, 4.—, 3.—, 2.— und Steuer.

Donnerstag, 27. Nov. Verlegt 2. Kammer-Konzert Klinger-Warwas-Zenker auf 26. Januar. Logenhausaal.

Sonnabend, 29. Nov., 7 Uhr. IV. (letztes) Fortschritts-Konzert. (Aus der Werkstatt der Zeit.) **Feist-Quartett**-Wien. Künstlerhaus. Karten: M. 8.—, 6.—, 4.—, 2.50, Stehplatz 1.50 und Steuer. Veranstaltung des S. K. H. B. Abt. Kunstpflege.

Sonnabend, 29. Nov. Cläre Dzondi. Lieder-Abend. Am Klavier: Prof. Karl Pretzsch. 7^{1/2} Uhr. Kaufmannschaft, gr. Saal. Karten: M. 5.—, 4.—, 2.50, 1.50 u. St.

Sonntag, 30. Nov. 2. Kunst-Abend (Gruppe B) des S. K. H. B. Abt. Kunstpflege: **Irma Tervani-Wiecke**, Gesang, **Paul Wiecke**, Rezitation. 7 Uhr. Vereinshaus. Einzelkarten: M. 6.—, 4.—, 3.—, 2.— u. St.

Montag, 1. Dez. Helga Petri — Julia Rahm-Rennebaum. Lieder- und Duett-Abend. Am Klavier: Theodor Blumer. 7 Uhr. Palmengarten. Karten: M. 6.—, 4.—, 2.50, 1.50 und Steuer. Veranstaltung des S. K. H. B. Abt. Kunstpflege.

Montag, 1. Dez. Lina Gerzer, Prima-Ballerina der Sächs. Landesoper, Dresden (Nachfolgerin von Frida Heß), und **Anny Gerzer, Solotänzerin an der Nationaloper München. Einziger Tanz-Abend.** Am Flügel: Karl Pembaur. 7 Uhr. Vereinshaus. Karten: M. 8.—, 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.— und Steuer. Veranstaltung des S. K. H. B. Abt. Kunstpflege.

Montag, 1. Dez. 3. Vortrag über Mystik von Dr. Paul Th. Hoffmann: Die Mystik des Mittelalters. 1/28 Uhr. Vereinshaus, kl. Saal. Karten: M. 3.50, 2.50.

Dienstag, 2. Dez. Hölbe-Quartett. I. Konzert (Schumann-Brahms-Abend). Ausführende: Maria Hölbe (Klavier), Toni Hintze-Bloch (Violine), Paul Hammer (Viola), Franz Schmidt (Cello). 7 Uhr. Palmengarten. Karten: M. 5.—, 3.50, 2.50, 1.50 u. St. Studierende u. Schüler num. Sitzplätze 2.— u. St. Veranstaltung des S. K. H. B. Abt. Kunstpflege.

Mittwoch, 3. Dez. Sigrid Hoffmann-Onegin. Einmaliger Lieder-Abend. Am Klavier: Fritz Lindemann. 7 Uhr. Vereinshaus. Karten: M. 6.—, 4.—, 2.50, 1.50 (die vord. Reihen 8.—) u. St.

Donnerstag, 4. Dez. Großes Konzert der Dresdner Liedertafel, e. V. Leitung: Karl Pembaur. Mitwirkung: **Amalie v. Bartfeld** (Violine). Am Flügel: Prof. Karl Pretzsch. 7^{1/2} Uhr. Gewerbehau. Karten: M. 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.— u. St.

Donnerstag, 4. Dez. Gutia Casini, Cello. Konzert. 7 Uhr. Künstlerhaus. Karten: M. 6.—, 4.—, 2.50, 1.50 u. St.

Freitag, 5. Dez. Gertrud Treßnitz. Rainer-Maria-Rilke-Abend. 7 Uhr. Palmengarten. Karten: M. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.— u. St.

Sonnabend, 6. Dez. Duci de Kerekjártó, Violine. Konzert. 7 Uhr. Künstlerhaus. Karten: M. 8.—, 6.—, 4.—, 3.—, 2.— u. St.

Sonnabend, 6. Dez. Theodor Fontane (zum 100. Geburtstag): Karl Reuschel, Vortrag. Friederike Stritt, Rezitation. 7 Uhr. Logenhaus. Karten: M. 5.—, 4.—, 3.—, 2.— u. St. Veranstaltung des S. K. H. B. Abt. Kunstpflege.

Sonnabend, 6. Dez. Lotte Groll, Klavier, Kammersänger Robert Burg, Prof. Georg Wille, Cello. Konzert. Begleitung: Dr. A. Chitz. 7 Uhr. Vereinshaus. Karten: M. 8.—, 6.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 u. St.

Karten bei F. Ries (F. Plötner), Hof-Musikalienhandlung, Konzertdirektion und Piano-Magazin (Alleinvertretung der C. Bechstein-Flügel und -Pianos und anderer), Seestraße 21 (Eingang Ringstraße), und bei O. Reinicke, Hauptstraße 2 (9-1, 3-6). Durch Fernsprecher werden **keine** Kartenbestellungen angenommen, Auskünfte aber erteilt.



Das Reproduktionsklavier „Welte-Mignon“



Welte's Reproduktionsklavier „Mignon“

gibt selbsttätig das Spiel der ersten Pianisten der Welt nach ihrem eigenen Urteil auf das Getreueste wieder.

Der Apparat existiert jetzt in verschiedenen Ausführungen:

**ohne Klaviatur, mit Klaviatur
und als Ansetz-Apparat** (nach Art der Pianola).

Welte-Piano selbsttätige Wiedergabe des Künstlerspiels, aber auch **mit Klaviatur spielbar.**

Steinway-Welte selbsttätige Wiedergabe des Künstlerspiels auf einem **Steinway-Piano**, auch **mit Klaviatur spielbar.**

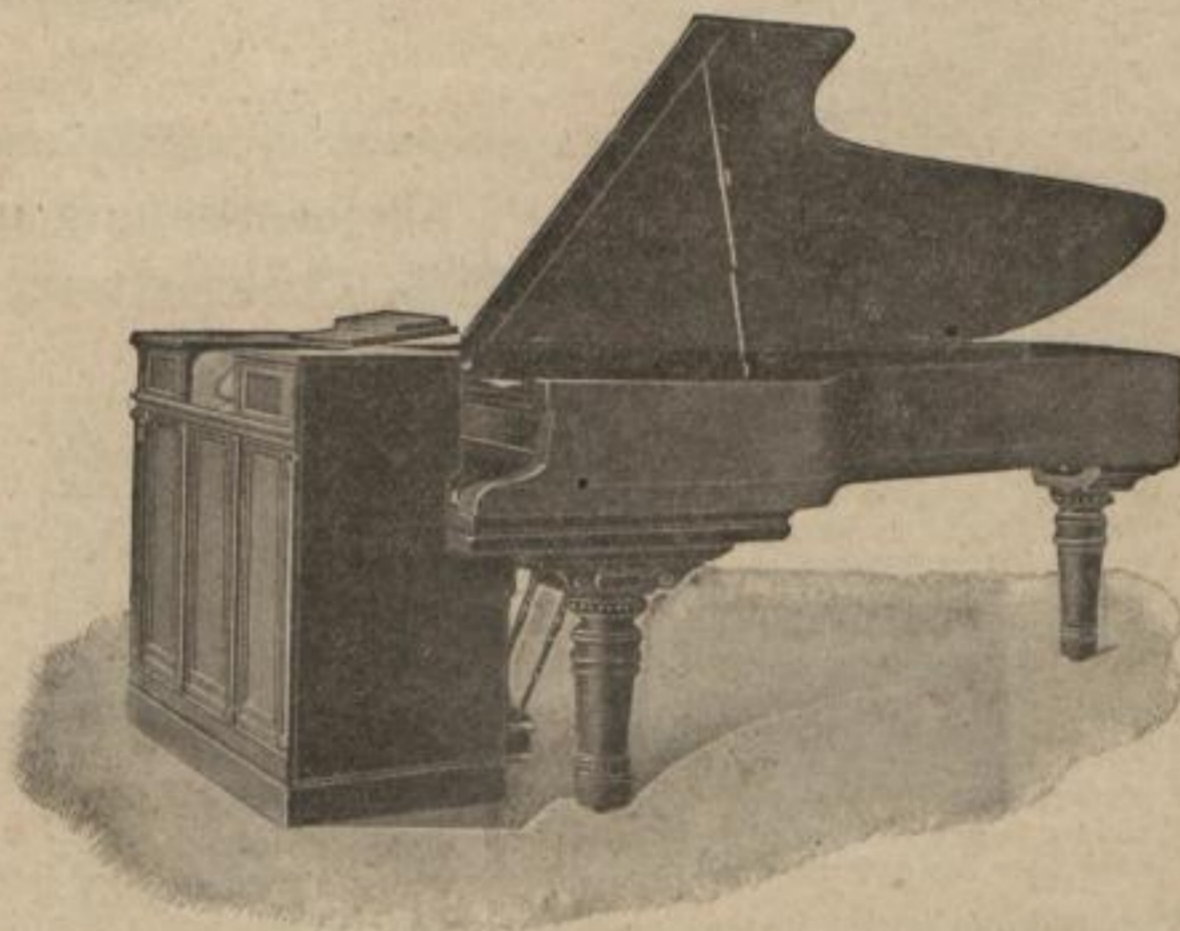
Freie Vorführung täglich und unverbindlich von 11—12 Uhr im Pianomagazin F. RIES, Seestr. 21, I.

Welte - Vorsetzer

am Flügel oder Pianino, durch Elektrizität betrieben, kein Treten der Bälge nötig, **selbsttätige Wiedergabe** des Künstlerspiels. o o o

Es ist damit jedermann in der Lage, auf seinem eigenen Instrument zu Hause das herrlichste Konzert zu veranstalten. :: ::

Das hochinteressante Repertoire umfaßt bereits mehr als 3500 Stücke klassischer und moderner Richtung.



EINIGE MASSGEBENDE URTEILE BERÜHMTER KÜNSTLER UND KOMPONISTEN ÜBER DIE BECHSTEINSCHEN INSTRUMENTE.

**Fabrikation
bis heute
ca. 115000
Instrumente!**

Joseph Sliwinski:

Die größten Kunstgenies der Welt haben sich in den höchsten Lobesworten über Ihre **Zauberinstrumente** ausgesprochen. Es ist schwer, wenn nicht gerade unmöglich, etwas Neues hinzuzufügen. Sie wissen es sehr gut, daß ein „Bechstein“ für mich die **Vollkommenheit selbst ist**, und ich bitte Sie, einen Dank empfangen zu wollen, einen Dank, den wir Ihnen alle: Spielende und Zuhörer, schuldig sind für das **Wunderbare**, was Sie uns schaffen.

Teresa Carreño: Die Vollkommenheit der **Bechsteinschen** Instrumente ist eine solche, daß ich nicht weiß, was am meisten bewundern – ob den schönen, warmen, poetischen, ausdrucksvollen Ton, welcher dem Spieler immer von neuem Freude macht und seine größte Hilfe ist in dem, was er auszudrücken vermag – oder den vollendeten Mechanismus und die Spielart. **Alles in den Bechsteins ist so unaussprechlich schön**, daß, wer sie kennt, wie ich, sie mehr und mehr bewundert und ihnen für die große Freude, die sie dem Künstler bereiten, die tiefste Dankbarkeit entgegenbringt, was ich von ganzem Herzen tue.

Emil Sauer: Die technische Vollkommenheit der **Bechstein-Flügel**, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangton, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tasten ziehen läßt, stempeln dies Fabrikat zum **hervorragendsten, was auf dem Gebiete der Klavierbaukunst geschaffen worden ist**. Die Bässe sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

Frédéric Lamond: Die wunderbaren und einzig dastehenden Eigenschaften der Flügel sind bereits so erschöpfend und nach allen Seiten hin gepriesen worden, daß ich Neues nicht zu sagen vermag. Ich kann mich nur der **endlosen Zahl ihrer Bewunderer** anschließen.

Richard Wagner: Die **Bechsteinschen** Pianos sind **tönende Wohltaten für die musikalische Welt**.

Richard Strauß: Ich halte die **Bechsteinschen** Instrumente für die **schönsten und feinfühligsten der Welt**.

Eugen d'Albert: Dem Ruhm der **Bechsteinschen** Instrumente noch etwas beitragen zu wollen, ist überflüssig, aber es freut mich, endlich das zu schreiben, was ich seit langen Jahren gefühlt und gedacht. Alles habe ich diesen **herrlichen Flügeln** zu verdanken: **meinen Anschlag, meine Erfolge; das ganze Wesen meines Anschlages und meiner Spielweise habe ich durch sie gebildet** und gelernt. Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre ich niemals auf dieselbe Höhe des Klavierspiels gelangt. Dies ist keine Uebertreibung, es ist meine **vollste Ueberzeugung**; ich mag auf keinen anderen Instrumenten spielen, nur bei den **Bechsteinschen** fühle ich mich sicher, sie sind mir das **einzig mögliche Mittel zur vollkommenen Ausübung meiner Kunst**, und ich werde mich immer dieses Fabrikates bedienen. Die hervorragenden Eigenschaften dieser Instrumente zu spezifizieren, wäre nicht am Platze, **jeder Pianist muß die unvergleichliche Spielart, den noblen Ton, die prächtige Kraft und Ausdauer und nebenbei die angenehme Weichheit bewundern**. Ich spiele überall **ausschließlich Herrn Bechsteins Instrumente**, weil ich sie in jeder Beziehung für die **vollkommensten der Welt** halte.



Alleinvertretung und Lager:
F. RIES, Dresden, Seestraße 21.



Franz Liszt: Eine Beurteilung Ihrer Instrumente kann nur eine vollkommene Belobigung sein. Seit 28 Jahren habe ich nun Ihre Instrumente gespielt und sie haben ihren Vorrang aufrecht erhalten. Nach der Meinung der kompetentesten Autoritäten, welche Ihre Instrumente gespielt haben, ist es nicht mehr nötig, sie zu loben; es wäre dies nur ein Pleonasmus, eine Umschreibung, eine Tautologie.

Wladimir v. Pachmann: Es liegt ein geheimnisvoller Zauber im Tone der **Bechstein-Klaviere**, so viel Kraft und Größe wie unerhörter Wohlklang und Zartheit; dazu ein Anschlag, so modulierungsfähig für den Spieler, daß ein Künstler kein idealeres Instrument wünschen könnte. Für mich ist es der größte Genuß, diese Instrumente zu spielen, dann kann ich mich ganz hingeben und schwelgen in reiner Musik und Poesie. Die Tonschönheit eines **Bechstein** kann ich nur vergleichen mit dem eines Stradivarius-Quartetts. Das Obige ist meine aufrichtige Ueberzeugung.

Moritz Moszkowski: Durch **Bechstein** ist das letzte Wort im Pianofortebau gesprochen.

Max Pauer:

Es ist eigentlich überflüssig, noch ein Wort zu verlieren über die **Bechsteinschen** Instrumente. Es ist schon so viel geschrieben worden von berufenster Seite, daß ich Neues kaum hinzufügen könnte und ich wähle daher, um nicht in Verlegenheit zu geraten, den Ausweg, die **sämtlichen Urteile** meiner Kollegen über ihren „Bechstein“ aus vollster Ueberzeugung zu unterschreiben.

Ferruccio Busoni:

Es ist mir eine Herzensnotwendigkeit, Ihnen **meinen Dank und meine Freude** lebhaft auszusprechen über den ungewöhnlich **schönen, mächtigen, musterhaften Flügel**, der mir – bei meinen sämtlichen **sechs Liszt-Abenden** – ein Helfer gewesen. In Technik und im **Klange gleich meisterlich**, gab das Instrument jeder Absicht bereitwillig Folge, **perlte und sang und tönte gebieterisch**. Es ermöglichte mir, Wirkungen zu erreichen, welche die reichste Skala pianistischen, musikalischen und menschlichen Ausdrucks durchliefen. Haben Sie nochmals Dank und seien Sie beglückwünscht!

Elisabeth, Königin von Rumänien:

„Gestern kam Ihr **wundervoller Flügel** an, um von Emil Sauer mit der **Appassionata** eingeweiht zu werden. Ich spielte heute **Bachs Passacaglia** darauf, dieses kostbare Instrument soll mich hoffentlich überleben, **denn nie mehr trenne ich mich von solch einem Freunde.**“